

I wish I was bulletproof

Von BurglarCat

Kapitel 1: "Du hast mich wohl vermisst!"

"Vier Whisky. Drei Scotch."

Chloe stellte das Tablette auf den Tresen, während Amy sich daran machte die Gläser mit dem entsprechenden Alkohol zu füllen. Während Chloe nun also warten musste stützte sie sich mit einer Hand am Tresen ab, die andere hatte sie in die Hüfte gestützt, während sie den Blick durch den Raum der Bar gleiten ließ. Es war Abend geworden und so hatten sich inzwischen auch zahlreiche Männer hier eingefunden, die den Tag ausklingen lassen wollten. Wie immer war die Bar gut besucht, es waren wieder einmal viele Reisende in der Stadt.

Während die einen an den Tischen saßen, sich die Zeit mit Alkohol und Karten spielen vertrieben suchten andere lieber die Gesellschaft von einem von Rose' Mädchen. Wie auch immer sie den Abend verbrachten, eines einte sie, der stetig steigende Alkoholpegel.

Noch war der Abend jung, so dass sich die Ausrutscher noch in Grenzen hielten, doch aus Erfahrung wusste sie, dass es so nicht bleiben würde.

"Chloe!"

Sie wandte sich ab und griff nach dem gefüllten Tablette, ehe sie sich auf den Weg machte. Es war ihre übliche Arbeitsteilung. Amy stand hinter dem Tresen, während Chloe die Laufarbeit durch den Raum machte. Sie hatte damit weniger ein Problem, auch wenn die Hand des ein oder anderen Kerls immer mal wieder an eine Stelle ihres Körpers glitt an der sie nichts zu suchen hatte. Das gehörte einfach zu ihrer Arbeit und Amy hatte zwar kein Problem damit, doch sie hatte ein Problem mit zu viel Bewegung. Und wenn man die halbe Nacht auf den Beinen war, durch den Raum lief und Alkohol an die Gäste verteilte, dann wurde es ziemlich anstrengend.

"So Jungs, hier euer Nachschlag".

Chloe zwinkerte den Männern zu und stellte dabei die Gläser auf den Tisch, um sie gegen die leeren auszutauschen. Nebenbei, während sie sich dafür über den Tisch beugte, spürte sie eine Hand, die sich auf ihren Hintern legte, über diesen Strich.

"Was hältst du von einem privaten Nachschlag?"

Einstimmiges Lachen. Das verruchte Grinsen auf ihren Lippen blieb, während sie sich dem Kerl zuwandte, einen Arm um seine Schultern legte und sich zu ihm hinunter beugte. Ihre Lippen kamen den seinen gefährlich nah, das Grinsen blieb.

"Träum weiter Großer".

Mit einer eleganten Bewegung löste sie sich von ihm und machte sich auf den Weg zum nächsten Tisch, um dort leere Gläser einzusammeln, so wie weitere Bestellungen aufzunehmen. Sie ging auf die Flirtereien ein, allerdings nur bis zu einem gewissen Grad. Es war nun einmal auch ihr Job diese Männer bei Laune zu halten. Je besser die Laune war, umso mehr tranken sie. Und das bedeutete mehr Umsatz für Chloe. Geld, das sie dringend gebrauchen konnte.

Man sah über gewisse Dinge hinweg. Biss die Zähne zusammen, solange man es eben musste. Sie hatte ein Ziel. Dafür würde sie alles in Kauf nehmen. Selbst das hier.

"Heute hast du mal wieder sehr viele Verehrer. Du könntest Stacy Konkurrenz machen."

Chloe trat zu Amy hinter den Tresen und folgte deren Blick zu Stacy. Die junge Frau war umringt von zahlreichen Männern, die sie anfassten, sie küssten. Sie hatte sich oft gefragt, ob diese Frau es wirklich so gerne tat, wie sie es hier zur Show stellte, oder ob sie es im inneren zu tiefst verabscheute. Nach etlichen Gesprächen, sowohl mit Stacy, als auch den anderen Frauen, kam sie allerdings zu dem Schluss, dass sie es wirklich gerne tat. Was gewiss nicht bedeutete, dass Chloe es in irgendeiner Weise verstehen konnte.

"Ich glaube niemand kann Stacy Konkurrenz machen."

Sie war sehr beliebt bei den Männern und stellte die meisten anderen Frauen hier problemlos in den Schatten. Davon abgesehen, dass sie eine wunderschöne Frau war, vermutete Chloe, dass es an ihrer unbefangenen, offenen Art lag, daran wie sie mit den Männern umging. Sie war die geborene Verführerin.

"Du würdest es können, wenn du wollen würdest."

Mit gehobener Augenbraue sah sie zu Amy, die nur mit den Schultern zuckte und einem Mann gerade nachschenkte. Vielleicht hatte sie recht, Chloe flirtete sehr gerne, doch nur dann, wenn sie auch Interesse an ihrem Gegenüber hatte. Doch selbst wenn es so war, so hatte Chloe selbst nicht besonders viel davon. Ihr Interesse galt nicht den Männern, die hier ein und aus gingen und wenn man sich nach Frauen umsah, dann war es wahrlich eine Seltenheit eine solche zu finden, die das Interesse zumindest auf der körperlichen Ebene erwiderte. Besser man machte sich nichts vor. Ohnehin hatte sie gelernt, dass es besser war nur auf sich zu achten und niemanden zu nah an sich heran zu lassen. Zwar war sie mit Amy befreundet, ebenso mit ein paar der anderen Frauen hier, doch sie würde nicht sagen, dass sie sich diesen gänzlich anvertrauen würde. Die einzige Person, der sie so weit vertraute war Aubrey und das auch nur, weil sie mit dieser aufgewachsen war und sie somit automatisch mehr aus

Chloes Leben wusste, als andere. Doch das machte ihre Freundschaft wohl aus, sie kannten sich besser als sonst jemand, vertrauten einander in jeder Lebenslage, obwohl ihre beider Leben eine völlig verschiedene Richtung eingeschlagen hatten.

"Ich will aber nicht. Mach du ihr doch Konkurrenz, wenn du so scharf darauf bist."

"Komm, wir wollen nicht, dass sie am Ende völlig deprimiert ist, wenn ich das hier erst einmal richtig ausspiele und mir sämtliche Männer verfallen."

Während sie sprach deutete sie auf ihren Körper und grinste breit vor sich hin. Chloe schüttelte nur schmunzelnd den Kopf und machte sich daran ein paar der gebrauchten Gläser zu spülen. Die Männer würden auch einmal fünf Minuten ohne sie klar kommen. Was Amy anging, nun sie hatte ein mehr als gesundes Selbstbewusstsein und das schien irgendwie gut bei den Kerlen anzukommen, auch wenn sie sich dafür noch recht zurück hielt. Chloe war sich ziemlich sicher den Grund dafür zu kennen, auch wenn die andere es nie offen ausgesprochen hatte.

Sie beide konzentrierten sich wieder auf ihre Arbeit. Meistens hatten sie nicht viel Zeit zum Reden oder um sich zu entspannen, das folgte immer erst in der Nacht, nachdem sie den letzten betrunkenen Kerl vor die Tür gesetzt hatten. Es war zu einem Ritual geworden, dass sie sich selbst noch einen Drink gönnten, sich damit an einen Tisch oder die Bar setzten und den Tag ausklingen ließen.

Dann und wann gesellte sich noch eines von Rose' Mädchen hinzu, Stacy, Lilly in seltenen Fällen auch Jessica, die zu vortgeschrittener Stunde Chloe meistens unter die Arme griff und ebenfalls Getränke an die Männer verteilte. So würde es auch in dieser Nacht sein, doch bis dahin würden noch einige Stunden vergehen.

"He Ginger, ich verschwinde kurz, ja?"

Leicht hob sie die Braue, als sie nach einer ganzen Weile wieder hinter die Bar kam. Amy grinste sie nur an und machte sich bereits auf den Weg, um an ihr vorbei zu kommen. Das entsprach wirklich nicht dem normalen Muster und so war sie im ersten Moment zu verwirrt, um wirklich etwas dazu sagen zu können und so war Amy bereits an ihr vorbei, ehe sie sich wieder fing und sich zu dieser herum drehte.

"Warte, du kannst nicht abhauen, der Laden ist voll!"

Amy winkte nur ab und lief einfach weiter. Ganz nach dem Motto 'du machst das schon'. Immerhin wusste sie ohnehin, dass Chloe ihr nicht folgen konnte, dazu war hier zu viel los und sie musste sich um die Gäste kümmern, nun Amys Aufgaben erledigen und vorerst hinter der Theke bleiben. Erfreut war sie wirklich nicht, aber nun gut, so musste Jessica es vorerst alleine schaffen den Bestellungen nach zu kommen.

Seufzend ließ Beca sich auf ihr Bett fallen und schloss die Augen. Das erste Mal seit Wochen fühlte sie sich endlich wieder sauber. Wenn man unterwegs war, dann war Körperhygiene etwas, das man oft hinten anstellen musste, auch wenn sie sich bemühte es einzuhalten so gut es eben möglich war.

Sich richtig waschen zu können war dennoch ein Gut, welches sie mehr als zu schätzen wusste und was seine Wirkung in keinsten Weise verfehlte. Ebenso wie ihren Körper hatte sie auch ihre Kleidung gewaschen, die nun über einem Stuhl hing und trocknen musste. Wenigstens besaß sie für einen solchen Fall eine weitere Hose und ein frisches Hemd, das sie anziehen konnte. Auch das war gewiss nicht üblich und ihr war durchaus klar, dass Jesse es für schwachsinnig hielt, wenn sie dies mit sich herum trug, doch in einem anderen Fall hätte sie nun die dreckige und verstaubte Kleidung anziehen müssen und dazu fühlte sie sich nun wirklich nicht mehr dreckig genug.

Wäre sie nun auf ihrem Zimmer geblieben, dann wäre das gewiss noch einmal etwas anderes gewesen, doch da sie noch vor hatte an diesem Abend in Rose' Lokal vorbei zu schauen war andere Kleidung ein absolutes Muss.

Langsam erhob sie sich, streckte sich leicht, ehe sie sich die saubere Hose so wie das Hemd anzog. Anschließend zog sie ihre Stiefel an, ehe sie den Gürtel mit ihren Holstern an ihrer Hose befestigte. Beca ging nie ohne ihre Waffen vor die Tür, erst recht nicht hier. Barden war ein netter Ort, aber hier fanden sich eben oft auch Gestalten ein, die einfach auf der Suche nach Ärger waren und für diesen Fall war sie lieber vorbereitet. Erst recht, wenn sie bedachte, wo sie nun hin ging. Denn auch, wenn sie sich eher kleidete wie ein Mann, wenn sie einer Männerarbeit nachging, sie war eine Frau und entsprechend hatte sie körperliche Nachteile, die sie durch einen besonders guten Gebrauch ihrer Waffen ausgleichen musste, wenn sie sich Ärger ersparen wollte.

Wenigstens war sie hier bekannt, so dass die meisten Männer es schon gar nicht mehr versuchten, doch das schloss leider nicht aus, dass nicht doch der ein oder andere dabei war, der glaubte er müsse es trotz aller Warnungen versuchen, oder gerade deshalb, weil er es für sonderlich klug hielt.

Was dieser Abend bringen würde musste sich noch zeigen und sie war wahrlich gespannt darauf, so dass sie nun auch nicht länger warten wollte. Mit gemächlichen Schritten verließ sie das Zimmer und machte sich daran das kleine Hotel zu verlassen. Jesse hatte ein Zimmer neben ihrem, doch wie er seinen Abend verbringen würde wusste sie wirklich nicht. Es war ihr egal, zumal sie seit ihrem letzten Gespräch bezüglich Becas Frauen Wahl auch kein weiteres Wort mehr miteinander gewechselt hatten.

Wenn man so lange miteinander ritt, dann kam man ohnehin irgendwann an den Punkt, wo man einfach mal etwas Abstand voneinander brauchte und genau dieser Punkt war nun wohl auch bei ihnen erreicht. Solange sie in Barden waren würden sie sich ein wenig aus dem Weg gehen und sobald sie dann wieder los ritten würden sie sich verstehen, als sei nie etwas gewesen.

Da sie sich vorerst also nur um sich selbst kümmern wollte schlug sie einen ihr wohl bekannten Weg ein. Es gab einen kleinen Laden, wo Lebensmittel gekauft werden konnten, eine Schmiede, einen einfachen Salon, eine Bank, das Hotel und ansonsten voranging Wohnhäuser, wenn man einmal von Rose' Räumlichkeiten absah, die Beca nun ansteuerte. Schon von weitem konnte sie die Klaviermusik von drinnen vernehmen, lautes Gelächter und Stimmen. Die Männer feierten an diesem Abend gut, einige wenige saßen draußen, hatten ein Mädchen bei sich, doch die meisten hielten sich natürlich drinnen auf. So war es üblich, zumal sie dort auch schneller an ihren Alkohol kamen.

Beca stieß die Schwingtür auf und trat ein. Der vertraute Geruch von Zigaretten, Alkohol und Schweiß drang ihr in die Nase. Ein kurzer Blick genügte ihr, um sich einen passenden Überblick zu verschaffen. Die Frauen waren alle mit den Männern beschäftigt, Stacy in einer Gruppe von Kerlen zu erkennen war nicht besonders schwer, sie zog solche Situationen förmlich an und genoss diese auch sichtlich.

Kurz stahl sich ein Lächeln auf ihre Lippen, ehe sie sich abwandte und langsam durch den Raum schritt, sich auf den Weg zur Theke machte, wo sie sich auf einen der Hocker setzte und die Arme auf dem Tresen vor sich abstützte. Normalerweise sah man hier Amy, doch heute war es anders. Becas Blick glitt kurz über die Gestalt hinter der Theke. Das Haar hatte sie locker nach oben gesteckt, dazu trug sie eine weiße, Bluse mit weiten Ärmeln und einem tiefen Ausschnitt, der tiefe Einblicke gewährte. Die Bluse schmiegte sich unter einer blauen Corrsage an ihren Körper, welche ihr Dekoltée nur noch mehr hervor hob. Das ganze lief in einem schwarzen, weiten Rück aus, den sie locker um die Hüften gebunden hatte. Auf der linken Seite war das Tuch offen genug, als das man einen guten Blick auf ihr Bein hatte. Dazu trug sie ein paar dreckige, ausgetretene Stiefel.

Erst nachdem Becas Blick über ihren Körper geglitten war, wanderte ihr Blick höher zum Gesicht der anderen und so bemerkte sie erst jetzt, dass sie angesehen wurde. Leicht blinzelte sie. Chloe hatte eine Hand in die Hüfte gestemmt und sah sie mit gehobener Augenbraue an. Offenbar hatte sie ganz genau gesehen wo Becas Blick hängen geblieben war.

"Was willst du?"

Beca schnaufte leise, als Chloe näher zu ihr trat und sie fragend musterte. Irgendwie war das nicht ganz das, was Beca sich unter einer Begrüßung vorgestellt hatte, nachdem sie so lange weg gewesen war.

"Whisky."

Entgegnete sie nur knapp und sah zu, wie Chloe sich wieder abwandte und daran machte ein Glas mit dem gewünschten Getränk zu füllen, welches sie Beca brachte und ihr vor die Nase stellte. Irgendwie wirkte sie nicht besonders erfreut darüber Beca nun hier zu haben, auch wenn diese wirklich nicht wusste, woran das liegen mochte. So reagierten Frauen normalerweise nur, wenn sie sich diesen verweigerte oder es eben nicht getan hatte und am nächsten Morgen wieder verschwand. In

Chloes Fall war allerdings weder das eine, noch das andere geschehen.

"Freut mich auch dich wieder zu sehen. Darf man fragen, was dir die Laune verdorben hat?"

Fragend hob Beca eine Augenbraue und sah dabei zu Chloe herüber. Diese stand zwar immer noch bei ihr, hatte sich inzwischen aber wieder den dreckigen Gläsern zugewandt. Nebenbei griff Beca nun nach ihrem eigenen Glas und schwenkte dieses locker herum.

"Wie kommst du darauf, dass mir etwas die Laune verdorben hat?"

Mit gehobener Augenbraue sah Chloe nun wieder zu ihr, so als wüsste sie wirklich nicht, was Beca meinte. Diese hob nun das Glas an die Lippen und nahm einen kleinen Schluck. Sie hatte gewiss nicht vor sich zu betrinken, das hier diente viel mehr der Beschäftigung. Zudem hatte sie den Geschmack und das leichte Brennen in ihrer Kehle vermisst.

"Nun, so wie ich das hier ist es normalerweise üblich den Gästen ihr Getränk mit einem Lächeln und der Chance auf Körperkontakt zu geben. Ich habe weder das eine noch das andere bekommen. Was bleibt mir also anderes übrig, als davon auszugehen, dass du schlechte Laune hast, wenn du schon deine Manieren vergisst?"

Fragend hob sie eine Augenbraue, während sie forschend in die eisblauen Augen blickte. Chloe hatte inne gehalten, während sie gesprochen hatte und nun konnte sie beobachten, wie sich ein leichtes Grinsen auf die Lippen des Rotschopfes legte.

"Und nun unterstellst du mir, ich würde meine Arbeit nicht richtig machen?"

Beca lachte leise in sich hinein und neigte dabei den Kopf zur Seite, während sie Chloe herausfordernd ansah. So schlecht konnte Chloes Laune wohl doch nicht sein, wenn sie sich auf dieses Gespräch einließ. Es versprach interessant zu werden.

"Und wenn es so wäre?"

Sie sah zu, wie Chloe das Glas zur Seite stellte, welches sie gerade abgetrocknet hatte, ehe sie wieder zu ihr trat. Sie stützte sich auf der Arbeitsplatte ab, während Beca selbst ihr Glas wieder auf den Tresen stellte, dieses aber immer noch mit einer Hand fest hielt. Langsam beugte Chloe sich vor, kam ihr gefährlich nah, was die junge Brünnette breit grinsen ließ.

Automatisch kam sie Chloe entgegen, doch ehe sie deren Lippen einfangen konnte, drehte diese den Kopf zur Seite, so dass sie sich zu Becas Ohr beugen konnte. Deutlich konnte Beca nun den Geruch der anderen wahr nehmen, ihren Atem an ihrem Ohr spüren.

"Sei nicht so arrogant Mitchell. Nur weil Stacy gerade nicht um dich herum schleicht und sich um dich kümmert muss ich es nun noch lange nicht tun".

Chloe lehnte sich wieder zurück und zwinkerte Beca leicht zu, ehe sie sich nun ganz abwandte und an das andere Ende der Teke ging, um dort wieder ihrer Arbeit nachzukommen. Kopfschüttelnd sah Beca ihr nach und grinste in sich hinein. Genau das war der Grund, warum Chloe so interessant war und Beca den Rotschopf mochte und schätzte. Sie war anders, als die meisten Frauen hier.

Langsam verschwand das Grinsen von ihrem Gesicht. Ihre Miene war nachdenklich, während sie Chloe dabei beobachtete, wie sie den Männern nachschenkte, mit ihnen flirtete. Dabei lag die ganze Zeit ein Grinsen oder wenigstens ein Lächeln auf den Lippen der anderen, eines, welches ihre Augen jedoch nicht erreichte, Beca konnte es deutlich erkennen. Zumal sie genau wusste, wie diese Augen aussahen, wenn sie wahre Freude ausstrahlten. Doch es war schon lange her, dass sie es gesehen hatte.

"Ich habe mich schon gefragt, wann du endlich wieder hier auftauchen würdest."

Erneut spürte sie heißen Atem an ihrem Ohr, die Stimme war jedoch voller Verlangen, rau, verführerisch. Eine Hand strich über ihren Rücken, schob sich zu ihrer anderen Seite, so dass sich der Arm um ihre Hüfte legte, während die andere Hand über ihren Oberschenkel strich, sich fast schon dreist zwischen ihre Beine schob.

Ein schwaches Lächeln legte sich auf Becas Lippen, während Stacy bereits dabei war an ihrem Ohr zu knabbern.

"Du hast mich wohl vermisst".

Eine leise Feststellung, während sie den Kopf leicht zur Seite drehte, um Stacy ansehen zu können. Diese ließ von ihrem Ohr ab, erwiderte ihren Blick, während sie die Hand von Becas Rücken in deren Nacken schob.

"Natürlich. Du warst ziemlich lange weg".

Sie zog Beca zu sich und verstrickte sie in einen verlangenden Kuss, wobei diese sich auf dem Hocker leicht drehte, so dass sie nun frontal zu Stacy saß, die sich fordernd zwischen ihre Beine drängte und gleich wieder den Körperkontakt zu ihr suchte.

"Gehen wir hoch".

"Ich habe meinen Drink noch nicht ausgetrunken".

"Scheiß auf deinen Drink. Komm, ich will dich vögeln".

Stacy packte sie am Handgelenk und zog sie forsch von dem Hocker herunter. Nur kurz glitt ihr Blick zur Seite, wo sie noch einmal Chloes Blick auffing, die ihr ausdruckslos nachsah. Es war nur eine Sekunde, in der sie die andere ansehen konnte. Stacy zog sie schnell weiter und sie musste nah vorn blicken, um mit ihr Schritt halten zu können, besonders, als sie gemeinsam über die Treppe nach oben verschwanden.